

# Raumplanung 2099 : von unserem Korrespondenten Chu Pau-Zonin

Autor(en): **Kalb, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956800>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

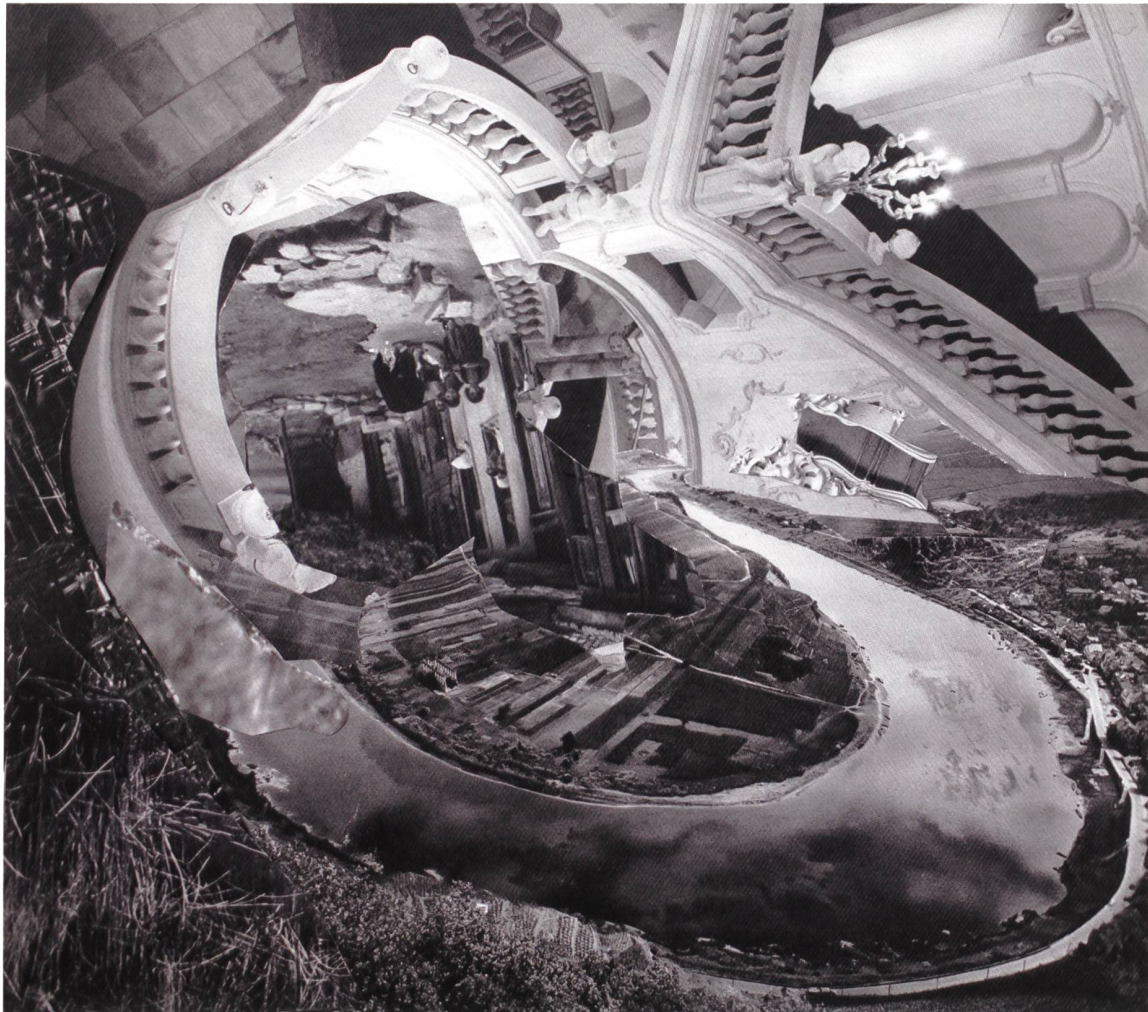
# Raumplanung 2099

Von unserem Korrespondenten  
Chu Pau-Zonin

---

MARTIN KOLB

Dr., Kantonsplaner und Leiter Amt für  
Raumplanung, Basel-Landschaft.



---

Ohne Titel, 2018. 25.5 × 28 cm.  
Analoge Collage auf Papier.

Mit einem grossartigen Feuerwerk wurde gestern das Studienjahr an der Hochschule für Raumforschung und Urban Design in Liestal feierlich abgeschlossen. Aus der Fülle von interessanten Forschungsarbeiten ragen in diesem Jahr besonders heraus: Eine empirische Untersuchung zu (a) 洲际交通与农业设计 (Intercontinental Mobility & Farming Design), eine Untersuchung zu (b) 星际住房能力规划 (Intergalactic Housing Capacity Planning), eine Studie zu (c) 当地森林房屋 (Local Forest Housing) sowie eine empirische Analyse der (d) 流动是计划生育的前提 (Mobility as a prerequisite of family planning).

Dabei wurde bei (a) untersucht, wie Hop-Farming über grosse Distanzen möglich ist, ohne die landwirtschaftlichen Erträge zu destabilisieren; (b) untersuchte, wie die Ansiedlung in Erdtrabanten-Städten mit zumutbaren Pendlerstrecken kompatibel sein könnte; (c) erforschte die Bewohner von Autark-Häusern in den Staatswäldern der Karpaten und wies dabei eine erstaunliche Kompatibilität von Waldgesellschaft und humaner Gesellschaft nach. Schliesslich wurde in (d) gezeigt, dass in peripheren Teilen Europas eine ausreichende Mobilität für die Familienbildung zur De-Population führt.

Der Dekan der Uni, Professor Ling Veldix-ung, zeigte sich in seinem Ausblick anlässlich des Jahresabschlusses überzeugt, die Probleme der Verknappung des Wohnraums auch in der sonnenabgewandten Seite des Reiches mit neuartigen Wohn- und Arbeitsformen meistern zu können und Transponder-Stationen auch in weniger zentralen Lagen einrichten zu können.

Seine Überzeugung basiert stark auf der in der Vergangenheit bewiesenen Forschungskraft der Hochschule in Liestal, die in den letzten Jahrzehnten zum eigentlich Zentrum der empirischen Raumforschung mit breiter Ausstrahlung geworden ist und einen regen Austausch zu Fragen der Raumplanung zwischen Politik und Wissenschaft befördert.

### Wie war das denn möglich?

Nachdem zu Beginn des neuen Jahrtausends weit herum klageworden war, dass mit der eher berühmteren als bewährteren raumplanerischen Extrapolationsmethode – es bleibt alles, wie es ist, ausser ein bisschen mehr – die Herausforderungen der Zukunft in Bezug auf Mobilität, Bevölkerungswachstum und Flächensparen im Kontext der klimatischen Umstürze nicht befriedigend abbildbar sind, entstand in einer erstaunlichen Initiative verschiedener Nordwestschweizer Kantone die FAA, die Force de Frappe Aménagiste.

Diese Taskforce wurde gegründet mit dem Ziel, eine Denkfabrik zur Raumordnung und Raumentwicklung in der Schweiz aufzubauen und dabei Wesentliches zur wissenschaftlichen Durchdringung der grossen künftigen Herausforderungen an den Raum beizutragen.

In der Präambel der Gründungsurkunde dieser neuen Akademie, mit Standort in der aufstrebenden Hauptstadt des Kantons Baselland, ist kein programmatisches positives Ziel formuliert, sondern in bester Schweizer Tradition eine nüchterne Abgrenzung, festgesetzt unter dem Titel «Bhüetis! Das wollen wir nicht»:

«Dass sich die Schweiz zu einer globalen Oase würde entwickeln können. Zu einem Global Hub. Zu einer Hauptumschlagsbasis. Zum einem globalen Drehkreuz. Obwohl die einen wie die andern bestens wissen, dass wir bereits jetzt, wenn alle Menschen auf der Welt so leben würden, wie wir das in der Schweiz zurzeit tun, noch zwei oder drei Reserve-Erden zur Verfügung haben müssten.»<sup>[1]</sup>

Aus diesem Credo, den heftigen geopolitischen Umbrüchen, den klimatischen Veränderungen weltweit und dem Bewusstsein endlicher Ressourcen in allen die Raumplanung betreffenden Belangen entstand in kurzer Zeit eine eigentliche Aufbruchstimmung in Richtung Erforschung künftiger Szenarien der Raumnutzung. Die neue Hochschule in Liestal, Ende der 20er-Jahre gegründet, übernahm dabei eine Führungsrolle, die sie auch nach der Neuordnung des Reiches weiterführen und ausbauen konnte.

### Soll dieses Szenario wirklich werden, dann:

Entwickeln wir eine Denkfabrik, eine Akademie, einen Rat der Weisen, eine Eidgenössische Hochschule für Raumforschung, wo es Disziplinen und Sachverständige für Utopien gibt, Labors und Ateliers, in denen modellhaft oder realiter verschiedene Zukunftsszenarien nachgestellt werden können und entsprechend die Zukunft in Alternativen überlegt werden kann.

Damit kann der öffentliche Diskurs über Lebensformen und Lebensziele alimentiert und die Raumplanung weg aus ihrem mechanistischen, buchhalterischen Dasein in eine kreative Leit-Disziplin weiterentwickelt werden.

Voraussetzung dafür ist, dass heute Mittel und Personen der Raumforschung verfügbar gemacht werden, mit denen solche Institutionen begründet und damit Spielräume und Ideen auch ausgelotet werden können.

Dazu braucht es ein paar Schritte: In der Schweiz fehlt es sowohl an raumplanerischer politischer Lobby wie auch an zentralen akademischen Institutionen. Es fehlt der Ort, wo verbindlich und akzeptiert die Zukunft unter wissenschaftlichen Bedingungen studiert und die Art und Weise, wie wir künftig leben wollen, erforscht wird.

Diesen Handlungsbedarf zu akzeptieren und nach Lösungen für eine konsolidierte Schweizerische Raumforschung zu suchen, das sehe ich als raumplanerische Utopie und als Aufgabe an die Raumplanerinnen der Schweiz: Die Raumplanung muss Akademie-würdig werden! Sie muss politisch getragen sein! Sie muss Wissenschaft werden! Engagiert Euch!

---

### RÉSUMÉ

## Aménagement du territoire 2099

Martin Kolb brosse le portrait d'une recherche renforcée pour l'aménagement du territoire de demain. L'exploration de futurs scénarios d'utilisation du territoire passe par la fondation et l'établissement à Liestal d'une Haute école fédérale en recherche spatiale. Envisagée comme un laboratoire de réflexion, cette institution regroupe des disciplines et des experts en utopies qui étudient les divers scénarios d'avenir à l'aide de modèles. Ces travaux nourrissent le débat public sur les formes et les projets de vie et font évoluer l'aménagement du territoire en le libérant de son sort mécaniste et comptable pour en faire une discipline créative majeure. Cela implique l'existence d'un lobby politique et d'institutions académiques centrales qui s'engagent à étudier l'avenir dans des conditions scientifiques et à réfléchir aux modes de vie auxquels nous aspirons. L'aménagement du territoire doit se hisser à un niveau académique! Il doit bénéficier d'un soutien politique! Il doit devenir une science!

---

### RIASSUNTO

## La pianificazione del territorio nel 2099

Martin Kolb dipinge per la pianificazione del territorio un quadro futuro con una ricerca spaziale rafforzata. La creazione di un Istituto federale di ricerca territoriale a Liestal consente di studiare i futuri scenari di utilizzo del territorio. Si tratta di un *think tank* – o centro di ricerca – in cui sono presenti discipline ed esperti di utopie, laboratori e atelier in cui vengono esaminati i vari scenari futuri. In questo modo, le opinioni sulle forme e sugli obiettivi della vita vengono alimentate e la pianificazione territoriale si sviluppa, lontano dalla sua esistenza meccanicistica e finanziaria, in una disciplina creativa di tendenza. Ciò richiede una lobby politica e istituzioni accademiche centrali presso cui studiare il futuro in condizioni scientifiche e ricercare il modo in cui vogliamo vivere in futuro. La pianificazione territoriale deve diventare degna dell'accademia ed essere sostenuta politicamente! Deve diventare scienza!

---

[1] E.Y. Meyer,  
NZZ, 17.10.2019